

1.130 Presse- und Öffentlichkeitsarbeitstelle Herrn Langentepe

über den Bausenator Herrn Boden
über die Bereichsleitern Herrn Dr. Klotz

Presseinformation zur Verwendung durch den Pressestelle zur Beantwortung der Anfrage von HL live

Grünfläche Labradorweg /Grönlandstraße

In den letzten Tagen haben sich Anwohner der Straßen Labradorweg und Grönlandstraße bezüglich umfangreicher Gehölzschnittmaßnahmen besorgt oder verärgert an die Untere Naturschutzbehörde und den Bereich Stadtgrün und Verkehr gewandt.

Die besagte Grünanlage ist im B-Plan als öffentlich Grünanlage festgelegt worden und wird somit unter dem Aspekt der allgemeinen Grünpflege und Verkehrssicherungspflicht bewirtschaftet.

Bei der Durchführung der Pflegemaßnahmen wurden die Bestimmungen des Artenschutzes und der Baumschutzsatzung der Hansestadt Lübeck berücksichtigt, dennoch sind die Auswirkungen auf die Grünanlagen auf den ersten Blick erheblich. Insofern kann der Bereich Stadtgrün und Verkehr den Unmut der Anwohner nachvollziehen.

Das sich auf dieser Fläche befindliche Feldgehölz wurde seit Jahrzehnten nicht mehr gepflegt. Gepflanzt wurden dort offenbar überwiegend Haselnusssträucher, die mittlerweile Höhen von 8 m und mehr erreichten. Häufig waren dort auch Weiden und Kopfweiden anzutreffen, die hochgradig bruchgefährdet waren. Weiterhin haben sich wilde Rosen, Holunder, Pappeln und Ahorn dort ausgesät und ebenfalls z. T Stangenholz gebildet (bis 8m Höhe bei Stammdurchmesser von 10-15cm). Das „Unterholz“ war nicht mehr begehbar, da zuviel „wilder“ Grünschnitt dorthin verbracht worden war und abgebrochenes Geäst am Boden lag. Ein modriger Geruch und starke Verpilzung, auch der noch gesunden Sträucher war festzustellen. An den wenigen noch offenen Stellen/Rändern wuchsen Brennesseln und Giersch. Zudem befanden sich in der Anlage nicht standortgerechte Gartengehölze (Kirschlorbeer und Thuja).

Durch massive Müllablagerungen (Grünschnitt, Metallschrott, Palettenholz, Steine und Wegeplattenreste...) war der Pflegeeinsatz nicht wie geplant durchführbar. Vor allem die Abfuhr des Mülls erforderte den Einsatz von Fahrzeugen und damit die Schaffung eines Arbeitsweges.

Bäume, die nach der Baumschutzsatzung geschützt sind/ geschützt waren, wurden nicht entfernt. Ausnahme war eine große, in sich zusammengebrochene Weide am Anfang der Grünanlage (westlich), die nicht mehr verkehrssicher war und gefällt werden musste, um das gefahrlose Betreten weiter zu gewährleisten.

Die zurück geschnittenen Weiden und Haselsträucher werden erfahrungsgemäß schnell wieder austreiben. Da die bestehende Pflanzung teilweise nicht zu halten war, erfolgt im Frühjahr eine gezielte Nachpflanzungen von heimischen Sträuchern und wenigen Bäumen für eine schnellere „Wiederbelebung“ der Anlage.

In Abstimmung mit dem Bereich Naturschutz wird die Pflanzung in einem Wechsel aus heimischen Strauchpflanzungen, offenen Flächen und wenigen standortgerechten Bäumen

umgestaltet. Darüber hinaus wird Starkholz aus den durchgeführten Rückschnittmaßnahmen als Totholz auf der Fläche belassen und dient so als Lebensraum u.a. für Vögel, Insekten, Pilze und Flechten. Nach den notwendigen einschneidenden Pflegemaßnahmen, dienen die zuvor genannten Aktivitäten der Regeneration und der schnellstmöglichen Entwicklung der Grünanlage als lebenswerten Erholungsraum.